



Nr. 239.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 25 Pfg. Reklamen 60 Pfg. — Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Dienstag, den 14. Oktober 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 3.30 vierteljährl., Postbezugpreis im Orts- u. Nachbarortverkehr Mk. 3.60, i. Fernverkehr Mk. 3.60. Bestellg. u. Zuschlag 60 Pfg.

Zur äußeren Lage.

Eine deutsch-slavisch-französische Annäherung?

Paris, 13. Okt. (Havas.) „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß ein vorläufiges Abkommen ausgearbeitet werde, das dazu bestimmt sei, eine deutsch-slavisch-französische Annäherung zu sichern. Es solle dem Parlament unterbreitet werden, sobald die tschechoslawischen Delegierten ihr Agreement erteilt haben.

Wie das besetzte Gebiet französisiert wird.

Berlin, 14. Okt. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, werden aus Baden-Württemberg, Homburg und Wiesbaden umfangreiche Grundstücksstücke durch die Franzosen gemeldet, die die Gefahr näher rücken lassen, daß diese berühmten Heilstätten mehr und mehr in französische Hände übergehen.

Die französische Gewaltpolitik.

Berlin, 14. Okt. Einer Genfer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge verlangen „Petit Parisien“ und andere Pariser Regierungsorgane, um Deutschland einzuschüchtern, die sofortige Besetzung von Frankfurt/Main und des Ruhrbeckens. Früher oder später müsse man doch dahin kommen.

Die deutschen Maßnahmen zur Räumung des Baltikums.

Berlin, 13. Okt. Die Reichsregierung hat sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der neuen Note der Entente wegen der Räumung des Baltikums beschäftigt. Nachdem am 11. Oktober bereits die gänzliche Einstellung der Verpflegungszufuhr an die widerspenstigen Truppen im Baltikum verfügt worden war, ausgenommen an die Truppenteile, die sich nachweislich auf dem Rückmarsch befinden und denen nach den Etappenstationen Verpflegung entgegengeführt wird, soll nun auch jeder Personenverkehr nach dem Baltikum sofort gesperrt werden und nur Leerzüge zur Abholung der Truppen hinausfahren dürfen. Ebenso sind verschärfte Kontrollmaßnahmen getroffen worden, um jede verbotene Munitionszufuhr unmöglich zu machen. Der General Graf v. d. Goltz, der anweisungsgemäß den letzten Rückmarschbefehl der Regierung ihren Aufzug an die Truppen ihnen noch bekanntgegeben und mit jedem Nachdruck auf Befolgung hingewirkt hat, hat am 12. Oktober das Kommando endgültig an den General von Eberhardt abgegeben und wird dieser Tage in Berlin erwartet.

Französische Gerüchte über den ehemaligen deutschen Oberbefehlshaber der baltischen Freiwilligen.

Paris, 13. Okt. (Havas.) „Echo de Paris“ gibt eine Nachricht des „Sunday Express“ wieder, derzufolge sich von der Goltz in Riga befinden soll, von wo er ein Ultimatum an England gerichtet haben soll, in dem er freien Durchzug für seine Truppen verlangt, um auf Petersburg zu marschieren, wo er unter dem Kommando eines russischen Generals einziehen würde. — Wladimirow bestätigte dem „Times“-Korrespondenten in Reval, daß die zu spät aufgenommene Gelegenheit den siegreichen Vormarsch der Nordwestarmee nicht mehr aufhalten könne.

Auszug der Beamten aus Thorn.

Berlin, 14. Okt. Ueber den Auszug der deutschen Beamten aus Thorn wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet, die Stimmung unter der intelligenteren Bevölkerung sei gedrückt, doch nähmen die Deutschen den Standpunkt ein, daß sie mit den gegebenen Tatsachen abfinden und nun lokale Beziehungen zu dem neuen Staatswesen suchen müßten. — Thorn wird bekanntlich polnisch, nicht weil es polnische Bevölkerung hat, sondern weil es die Entente so will, um uns gegen Rußland abzuschließen.

Uebergriffe und Greuelthaten der Letten gegen Deutsche.

Mitau, 13. Okt. Aus Riga eingetroffene Zivilpersonen melden, daß der deutsche Beauftragte in Riga am Donnerstag verhaftet worden ist. Ebenso ist der deutsche Beauftragte in Libau mit seinem Personal von den lettischen Behörden verhaftet worden. Gegen die Verhaftung wurde bei der lettischen Regierung Protest eingelegt.

Mitau, 13. Okt. Die lettischen Truppen haben die in den Pommern mit der russischen Westarmee gemachten Gefangenen, darunter auch Deutsche, unter grausamen Martern ermordet. Die Frontlinie zwischen den russischen und den lettischen Truppen ist unweit Ehorensberg wird von der lettischen Artillerie beschossen. Die Letten haben das Waffenstillstandsangebot des Obersten Wawoff-Dermondt bisher nicht beantwortet.

Stettin, 13. Okt. Der 3000 Tonnen große Fracht- und Passagierdampfer „Hospatia“, der Stettiner Reederei Kuntmann gehörig, ist von der lettischen Regierung mit Beschlagnahme belegt worden. Die

Mannschaft mußte das Schiff verlassen und befindet sich in Libau. Der Dampfer dient zum Truppen- und Gefangenentransport.

Aufstand der Ukrainer gegen die russischen Gegenrevolutionäre.

Bern, 13. Okt. Wie das Ukrainische Pressebureau aus Kamenez-Podolsk meldet, hat sich die Bevölkerung der Umgebung von Kiew in großer Zahl dem Aufstand gegen Denikin angeschlossen. Wie die in Kiew erscheinende Zeitung „Sowo“ meldet, vernichtet Denikin systematisch alles, was ukrainischen Ursprungs ist. In Pomochno haben seine Truppen 40 Ukrainerinnen erschossen, weil ihre Männer in der ukrainischen Armee Dienst tun. Im Gouvernement Poltawa wurden über 200 Ukrainer erschossen. Die ukrainischen Aufstände werden fleißig organisiert. Waffen und Munition sind nach der Versicherung des Ukrainischen Pressebureaus genügend vorhanden.

Räumung Nordrußlands durch die Engländer.

London, 13. Okt. Reuter meldet amtlich: Es wird bekannt gegeben, daß die Räumung von Nord-Rußland jetzt vollendet ist. Der letzte Transport ist gestern Nachmittag aus Murmansk abgeföhren. General Rawlinson mit seinem Stab wird heute in Glasgow erwartet.

Erste Lage im Kaukasus.

Amsterdam, 13. Okt. „Telegraaf“ meldet aus London, daß die Lage im Kaukasus immer ernstlicher wird. Angeblich soll von türkischen Vorkämpfern stark agitiert worden sein. Auf dem Feste der amerikanischen Mission im Kaukasus wurden auf General Garbar zwei Schüsse abgefeuert. Es gelang dem General, verwundet zu entkommen.

Ein dänischer Minister über die Abstimmung in Schleswig.

Kopenhagen, 13. Okt. Der Minister für Schleswig, Hansen, teilte einem Vertreter von „Politiken“ mit, daß der Friedensvertrag Mitte dieser Woche in Kraft treten werde, und daß 10 Tage nachher Deutschland das gesamte Abstimmungsgebiet in Schleswig, also die erste und zweite Zone, geräumt haben müsse. Man rechne damit, daß die Abstimmung in der ersten Zone Mitte November stattfinden werde. Sobald die Abstimmung stattgefunden habe, habe Dänemark das Recht, das Land sofort zu besetzen. Selbstverständlich werde Dänemark von diesem Rechte-Gebrauch machen. Auch die Abstimmung in der 2. Zone werde beschleunigt werden. Nach dem Friedensvertrag solle sie spätestens 5 Wochen nach der Abstimmung in der ersten Zone stattgefunden haben; aber er (der Minister) könne sagen, daß sie weit früher abgehalten werde. Darnach werde die Kommission die Grenzlinien nach Süden festsetzen und sodann das gesamte Material nach Paris senden, wo die endgültige Entscheidung getroffen werde. Nachdem ein Vertrag zwischen Deutschland und den Alliierten über Schleswig abgeschlossen sei, werde das Land feierlich an Dänemark übergeben werden.

Die Nachenschaften für die Abtrennung Borsarbergs von Oesterreich.

Sankt Margarethen, 13. Okt. Von unterrichteter Seite geht der Schweiz, Dep.-Ag. folgende Nachricht zu: Im Auftrage des vorarlbergischen Volkes begibt sich demnächst eine Delegation nach Wien, um die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes für Borsarberg zu verlangen. Im Weigerungsfalle beabsichtigen die Borsarberger zur völligen Trennung von Oesterreich zu schreiten.

Deutsche Gefinnung der Südtiroler.

Innsbruck, 14. Okt. Wie die Blätter melden, schlossen sich die Tiroler Volkspartei und die Deutsch-freiheitliche Partei Deutsch-Südtirols zu einer neuen Partei zusammen, die den Namen „Deutscher Verband in Deutsch-Südtirol“ mit dem Sitz in Bozen führt. Zweck des Verbands ist die Wahrung und Förderung des nationalen Charakters in Deutsch- und Ladinisch-Südtirol. Die Sozialisten Deutsch-Südtirols halten sich von dem Verband fern und machen mit den Genossen der italienischen Landbestteile gemeinsame Sache.

Die Fiumefrage.

Paris, 13. Okt. (Havas.) „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß gemäß der Lösung, die Tittoni bezüglich der Fiumefrage dem Obersten Rat vorschlugen wird, sich Italien der Proklamation Fiumes als unabhängiger Staat anschließen wird, unter der Bedingung, daß die Hauptmannschaft Bolterra Italien zugewiesen wird, damit dasselbe mit der unabhängigen Stadt in Verbindung bleiben kann, die sonst völlig vom jugoslawischen Gebiet eingeschlossen wäre.

Giolitti über den Krieg.

Rom, 13. Okt. „Agenzia Stefani“ meldet: Giolitti hielt vor seinen Wählern eine bedeutsame Rede, in der er seine Haltung vor und während des Krieges schilderte und in deren weiterem Verlaufe

er auch auf den Dreibund-Vertrag zu sprechen kam. Er erklärte, daß dieses Bündnis einen rein defensiven Charakter getragen habe, und daß es jeden der Vertragsschließenden nur dann zum Eingreifen verpflichtete, wenn von irgend einer Seite her ein Angriff wirklich erfolgt wäre. Der Charakter des Bündnisses habe ihm 1913 die Möglichkeit gegeben, den Krieg zu vermeiden. Ferner betonte er, daß die anfängliche Neutralität Italiens die Rettung Frankreichs gewesen sei, welches dadurch zum entscheidenden Schlag an der Marne habe ausholen können.

In Italien hätten sodann zwei Strömungen bestanden, von denen die eine zur sofortigen Kriegserklärung an Oesterreich gedrängt, während die andere die Erhaltung des Friedens verfolgt habe. Eine Verständigung mit Oesterreich wäre möglich gewesen, da dasselbe an der Erhaltung des Friedens großes Interesse gezeigt habe. Es wäre möglich gewesen, auf friedlichem Wege zu der Italien wünschenswert erscheinenden Lösung zu gelangen, da die Donaunomarchie notwendigerweise unaufhaltbar dem Verfall entgegengegangen sei. Die Vergewaltigung Belgiens sei kein Anlaß zum Eintritt in den Krieg gewesen. Seine Beziehungen zu Herrn von Bülow hätten sich auf eine einzige Unterredung im Januar 1914, die aber keinerlei politischen Charakter getragen habe, beschränkt.

Bern, 13. Okt. In seiner Wahlrede kam Giolitti auf die gewaltigen Opfer des Krieges zu sprechen. Er erklärte: Wenn man diese mit den Bedingungen vergleicht, die man Italien im Friedensvertrag gewährte, und wenn man dagegen die glänzenden Vorteile der Alliierten betrachtet, dann hat man einen Maßstab für die Verantwortung derjenigen, welche Italien in den Krieg geführt haben. Giolitti sprach dann von den Reformen, die sich als Folgen des Krieges aufdrängten. In den internationalen Beziehungen sollten an erster Stelle die Garantien für einen dauernden Frieden stehen. Ein anderer wichtiger Faktor für die Aufrechterhaltung des Friedens sei die Solidarität der internationalen Arbeiterklasse. Diese internationalen Garantien sollten durch innere Reformen geschaffen werden. Es sei notwendig, daß in Zukunft jede Kriegserklärung der vorherigen Billigung durch das Parlament unterbreitet werde. Die Befugnisse des Parlaments müßten erweitert werden. Italien müsse sich hauptsächlich auf Landwirtschaft verlassen, die eine Verminderung der Einfuhr und eine Vermehrung der Ausfuhr herbeiführen könne. Giolitti betonte, er sei Anhänger einer größeren Autonomie für Provinzen und Städte, ebenso des Referendums. Die reaktionären Tendenzen dürften nach dem Kriege nicht mehr die Oberhand gewinnen.

Die Schwarzen Listen offiziell abgeschafft.

London, 13. Okt. (Reuter.) Das Auswärtige Amt teilt mit, daß die Schwarzen Listen jetzt gemäß der Entscheidung des obersten Wirtschaftsrates endgültig abgeschafft worden sind. — Inoffiziell wird die deutsche Ware aber noch ruhig weiter boykottiert.

Um die Ratifikation des Friedensvertrags durch Amerika.

Paris, 13. Okt. (Havas.) Nach einem Telegramm des „Echo de Paris“ aus Washington erklärte die Regierung, daß falls die Zusätze und Vorbehalte vom Senat angenommen würden, eine d. h. ersten Handlungen des Präsidenten nach seiner Gesundheit darin bestehen würde, den Vertrag zurückzuziehen.

Ausland.

Was ist mit Wilson?

Washington, 13. Okt. (Reuter.) In einem halbamtlichen Krankheitsbericht wird bestätigt, daß der Zustand Wilsons es notwendig macht, daß er noch eine Zeitlang im Bette bleibt. Damit ist die Hoffnung, daß er bald imstande sein werde, die Pflichten der Präsidentschaft wieder auszuüben, hinfällig. Im Lande wurde durch einen Brief an die Zeitungen Aufsehen verursacht, der angeblich an die Senatoren geschrieben wurde und worin erklärt wird, daß der Präsident an einer krankhaften Veränderung des Gehirns leide, was eine leichte Gesichtslähmung zur Folge gehabt hätte, und daß er kaum imstande sein würde, in irgend einer Hinsicht Wesentliches zu leisten. Die Lage wird viel besprochen, da die Verfassung zwar anordnet, daß im Falle der Unfähigkeit des Präsidenten der Vizepräsident sein Amt übernimmt, aber für solch eine Maßregel bisher kein Präzedenzfall besteht.

Amsterdam, 13. Okt. Dem „New York Herald“ zufolge wird Präsident Wilson wegen seines Gesundheitszustandes wahrscheinlich den Prinzen von Wales nicht empfangen können. In diesem Fall wird der Prinz von Wales die Vereinigten Staaten nicht besuchen. Auch der Besuch des belgischen Königspaares in Washington wird wahrscheinlich abgefragt.

Verbeverein
Bezirk
1919 an
Biberach, Hall und
leute u. Gipser
andwerker eingeladen
abfertigen.
nermeister Ellig.
ein besonderer Aus
Calw.
s 8 Uhr, findet
Berfammlung
erschienen unbedingt
Der Vorstand.
u. Umgeg.
= Scheine
lichen Umschlügen
werden.
Der Vorstand.
Nepfel
ndelschule.
n-Berlauf.
von vorm. 8 Uhr ab,
ka 100 guterhaltene
er
geeignet.
Küfermeister.
DLPP, Buchhdlg.
t und auf Lager:
Stegemann, Geschichte
Ludendorff, Kriegs-
erinnerungen
Port mit Frachten,
England und
Entwickelung
des Krieges,
anderweitig an-
gelegten Bücher.
6 Monate alte
enlämmer
ber, Neuhengstett.
achtfarren
Buchtrind
4 Enten
che, Hof Waldsch,
Stat. Teinach.
3. mal 9 Wochen
blaus
Mutter-
Schwein
Fik, Althengstett
neuhengstett.
Monate alten
t-Farren
Salmon-Parmée,
Bahnarbeiter.

Zum New Yorker Hafenarbeiterstreik.

Haag, 14. Okt. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus New York, daß infolge der Weigerung der internationalen Lohnregulierungs-Kommission, eine Lohnhöhung zu gewähren, der Streik für alle Hafenarbeiter an der Küste des Atlantischen Ozeans verhängt worden ist. Man glaubt, daß der Streik auch auf die überseeische Frachtschiffahrt übergreifen wird. 500 000 Tonnen Lebensmittel lagen gestern ungeschützt im New Yorker Hafen.

Amsterdam, 13. Okt. Laut „Telegraaf“ meldet „Times“ aus New York, daß die Folgen des Hafenarbeiterstreiks ernst sind. 131 000 Arbeiter sind infolge des Streiks erwerbslos.

Streik der New Yorker Kollkuttcher.

New York, 13. Okt. (Reuter). Die Kollkuttcher haben die Arbeit niedergelegt. Es streikten 10 000 Mann. Die Versorgung von New York mit Milch ist in Frage gestellt.

Deutsche Waren in Australien verboten.

Haag, 12. Okt. Die britische Gesandtschaft macht Mitteilung von folgendem Telegramm des Generalgouverneurs von Australien an den britischen Staatssekretär für die Kolonien: „Die australische Regierung hat der Frage des Handels mit Deutschland ihre volle Aufmerksamkeit gewidmet. Sie steht sich aber nicht imstande, in ihrem jetzigen Verhalten gegenüber Waren, die um mehr als 5 Prozent deutschen oder österreichischen Ursprungs sind, und deren Einfuhr in Australien verboten ist und bleiben wird, etwas zu ändern. Verbotene Waren, die in Australien ausgeschifft werden, bleiben sofortiger Beschlagnahme unterworfen.“

Deutschland.

Ein Brief des Kronprinzen.

Berlin, 13. Okt. Die „Tägliche Rundschau“ bringt einen Brief des ehemaligen deutschen Kronprinzen an seinen früheren ehemaligen Ordnonanzoffizier Hochberg, in dem er ausführt, daß Deutschlands Entwicklung eine steigende gut geblieben wäre, wenn es seinen Staatsmännern gelungen wäre, den Krieg zu vermeiden. Die Schlacht an der Marne sei nur durch die Kopfsichtigkeit und das Versagen der damaligen Obersten Heeresleitung zu einem so ernsten Mißerfolg geworden. Es sei von ihm bereits im Herbst 1914 klargestellt worden, daß der Krieg allein militärisch nicht mehr zum erfolgreichen Ende geführt werden könnte. Sein Wunsch sei es damals gewesen, Frieden mit Frankreich zu schließen. Je länger der Krieg gedauert habe, umso mehr habe er erkennen müssen, daß die einfachste Voraussetzung für eine glückliche Beendigung des Kampfes, eine zielbewußte Leitung überhaupt fehlte. Auch für den Entschluß, den Frieden mit England auf Grund eines wirtschaftlichen Ausgleichs zu suchen, habe der einheitliche politische Wille gefehlt. Der Kronprinz habe auch vergeblich gegen die unrichtige Behandlung unserer öffentlichen Meinung gekämpft. Man hätte sich nicht über den gänzlichen Zusammenbruch in der Heimat wundern können. Er würde gern etwas über die Dinge, die er wüßte, veröffentlichen, möchte aber nicht den Anschein erwecken, als ob er die Schuld des verlorenen Krieges auf irgendwen schiebe. Schließlich weist er den Vorwurf zurück, er habe zur Verlängerung des Krieges beigetragen.

Von der deutschen Nationalen Volkspartei.

Berlin, 14. Okt. Bei der gestrigen Tagung des Hauptvorstands der Deutsch-Nationalen Volkspartei wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Mitglieder bereits 1 100 000 beträgt. Eine Vertrauenskundgebung für den Parteivorstand wurde angenommen und das von der Partei in der preussischen Landesversammlung vertretene Ordnungsprogramm gebilligt.

Ein neuer Münchener Geiselmordprozeß.

Berlin, 14. Okt. Im neuen Münchener Geiselmordprozeß beantragte gestern der Staatsanwalt gegen den 21jährigen Hilfsarbeiter Renner aus München, den 27jährigen Hilfsarbeiter Kammerstätter und den russischen Studenten Strelenski aus Minsk, die angeklagt waren, mit anderen vorzüglich Menschen getötet und die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben, die Todesstrafe. Gegen den mit angeklagten 18jährigen Kellner Debus, der wissenschaftlich bei diesen Verbrechen Hilfe geleistet hat, wurden 15 Jahre Zuchthaus beantragt.

Flugpost.

Vom 13. Oktober an werden die zwischen Friedrichshafen und Berlin verkehrenden Luftschiffe zur Postbeförderung benützt werden. Flugpostsendungen werden bei allen Postanstalten angenommen. Zur Flugpostbeförderung sind zugelassen: Gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten und Briefe sowie Pakete. Außer der tarifmäßigen Gebühr für die Postsendung ist eine Fluggebühr zu entrichten. Die Fluggebühr beträgt für 1. Postkarten 10 Pfg., 2. Briefe im Gewicht bis 20 Gramm 10 Pfg., über 20—50 Gr. 40 Pfg., über 50—100 Gr. 60 Pfg., über 100—250 Gr. 1,20 Mk.; 3. Pakete 5 Mark für jedes angefangene Kilogramm. Zugelassen sind nur dringende Pakete bis 20 Kilogramm und bis zu 60 cm Ausdehnung. Die Sendungen müssen die Bezeichnung „Durch Flugpost“ tragen. Einbestellung findet auf Wunsch des Absenders bei Postkarten und Briefen am Bestimmungsorte statt. Die Frage, ob auch Zeitungen mitgegeben werden können, bedarf noch weiterer Prüfung, da die Flüge in jeder Richtung nur einen Tag um den anderen stattfinden. Die Luftschiffe fahren aus Friedrichshafen an den geraden Monatstagen jeweils vormittags 9 Uhr, aus Berlin an den ungeraden Monatstagen gleichfalls um 9 Uhr ab. Fahrtdauer in beiden Richtungen fünf bis sechs Stunden.

Der Streikwahnsinn.

Berlin, 14. Okt. In Frankfurt/Main legten etwa 15 000 Arbeiter in sämtlichen Eisenbahnwerkstätten und im Betriebsamt die Arbeit nieder und veranstalteten einen Demonstrationsszug vor das Direktionsgebäude. Als der Präsident erklärte, die Forderungen der Arbeiter aus eigener Machtvollkommenheit nicht erfüllen zu können, bemächtigte sich, laut „Berliner Tageblatt“, der Menge eine große Erregung und mehrere hundert Arbeiter nahmen mit Gewalt von dem Gebäude Besitz.

Vermischtes.

Die unmoralische Engländerin.

ml. Der bekannte Londoner Richter Darling hat einen scharfen Angriff auf die Frauen der englischen Oberklasse veröffentlicht. Er erklärt, der Krieg habe einen verhängnisvollen Einfluß auf die Moral der englischen Damenwelt ausgeübt. Vor dem Kriege war die englische Dame zurückhaltend, ja prüde. Jetzt ist sie aufdringlich und herausfordernd, ja frech, mit männlichen Gewohnheiten und ledern Blick. Die frühere Einfachheit in der Kleidung ist abgetan; jetzt wetteifern die Engländerinnen mit den französischen Damen darin, Kleider zu tragen, die nur bis zum Knie reichen, und die soweit aus-geschlitten sind, daß sie unanständig wirken. „Und dann rauchen sie Tabak auf der Straße und im Theater“, sagt Richter Darling. „Wer hätte wohl geglaubt, daß wir unsere verheirateten Frauen und jungen Mädchen überall mit Zigaretten und Zigarren im Munde sehen würden? Aber das Schlimmste an dieser Emanzipationsbewegung ist doch die überhandnehmende Unsitlichkeit. Der Scheidungen sind unzählige, und die Zahl der betrogenen Ehemänner ist unberechenbar. Die Pariserinnen, die früher im Ruße leichter Sitten standen, zucken jetzt die Achseln über ihre englischen Mitschwester.“

Der Affe als Lebensretter.

ml. Im Zoologischen Garten in Grenoble steht ein Denkmal, das einem Schimpansen errichtet wurde. Obgleich dieser hier verewigte Affe bei seinen Lebzeiten nie zögerte, von seinen Kräften Gebrauch zu machen, wenn er gereizt wurde, ließ man ihn doch oft frei im Garten umhergehen, und manchmal dehnte er seine Ausflüge sogar auch auf die anstoßende Straße aus. Bei diesen Gelegenheiten pflegte der Affe wie ein Mann gekleidet zu sein, und da er nicht gelernt hatte, aufrecht zu gehen, machte er natürlich einen äußerst komischen Eindruck. — Eines Tages fiel ein Kind in der Nähe des Gartens in einen Brunnen. Zufällig waren keine Menschen in der Nähe, nur der Affe kam auf seinem Spaziergange gerade vorbei. Ohne Zaudern kletterte er über die Einfassung des Brunnens und ließ sich an dem Strick, an dem der Eimer hing, hinunter. Nach wenigen Minuten kam er mit dem geretteten Kinde im Arm wieder herauf und lieferte es an die Zuschauer ab, die sich inzwischen eingefunden hatten.

Ein Pferd von 40 Jahren.

ml. Von einem Methusalem unter den Pferden erzählt ein schwedisches Blatt. Während ein Pferd sonst kaum älter als 20 Jahre wird, hat dieses Wundertier in der schwedischen Stadt Järla vierzig Jahre auf dem Rücken. Da es sämtliche Zähne verloren hat, so muß es wie ein alter Mensch mit Grütze gefüttert werden.

Gasthäuser, die nur Angehörige amerikanischer Gefallener aufnehmen.

ml. Nachdem es zwischen den alliierten Ländern des Bundes keine Schwierigkeiten mehr giebt, rüsten sich viele Tausende amerikanischer Eltern für eine Europareise, um die Kriegsgräber ihrer gefallenen Söhne aufzusuchen. In Erwartung dieses Stromes von Amerikanern wird in den nächsten Tagen bei Romagne, wo sich der umfangreichste amerikanische Soldatenfriedhof befindet, ein Hotel eröffnet werden, das von der amerikanischen Militärverwaltung erbaut und vom amerikanischen Roten Kreuz eingerichtet wurde, und das ausschließlich den Hinterbliebenen gefallener Amerikaner seine Pforten öffnen darf. Gleiche Gasthäuser mit denselben ausschließlichen Bestimmungen plant man bei Thiaucourt, Beaumont, Fismes, Juvigny, Fere-en-Tardenois, Belleau und Bouz, wo sich überall auch ein- bis viertausend amerikanische Gäste befinden, zu errichten.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. Oktober 1919.

Ein Aufruf der Städter an die Landwirte.

Unter dem Vorsitz des Leiters der städt. Lebensmittelverteilungsstelle, Gebhart-Gmünd, haben die am 11. Oktober in Gmünd versammelt gewesenen Vorstände der Lebensmittelämter und Mitglieder von Lebensmittelkommissionen der mittleren Städte folgenden Aufruf erlassen: Die Kartoffel- und Getreideernte kann heuer im allgemeinen als gute bezeichnet werden und sind wir dennoch zur Ergänzung unseres Bedarfs auf eine Zufuhr von Mehl und Kartoffeln vom übrigen Deutschland und vom Ausland angewiesen. Die Ablieferung erfolgt nur spärlich und viele Landwirte widersehen sich ihrer Ablieferungs-pflicht, um höhere Preise erzielen zu können. Wohl wissen wir, daß auch die Landwirte wie die Stadtbewohner zu hohe Preise für die notwendigsten Bedarfsartikel ansetzen müssen und die Aufhebung der Zwangswirtschaft Euch am Herzen liegt, allein die Rückkehr zum freien Handel würde bei der wirklichen unsicheren wirtschaftlichen und politischen Lage verwerflich sein und die Preise würden mit explosiver Kraft in die Höhe schnellen. Die Folge wäre, daß der wirtschaftlich Schwache zu darben hätte und der Reiche im Ueberfluß leben könnte. Brot und Kartoffeln müssen wir haben, um unsere nockelnden Stadtbewohner befriedigen zu können, deshalb zeigt Euch als ein Volk von Brüdern, seht Euch jeder systematischen Verheerung energisch entgegen und liefert Getreide und Kartoffeln so rasch wie möglich ab. Die wirtschaftlichen Einzelinteressen müssen dem Wohl der Gesamtheit weichen. Laßt es nicht zur Beschlagnahme und Selbsthilfe der Verbraucherkreise kommen. Bringt unseren Bedürfnissen Verständnis und guten Willen entgegen, dann werden wir Euch vor Schlimmerem schützen können. Stadt und Land müssen zusammenarbeiten, am allermeisten in der schweren Uebergangszeit, wo Not und Elend uns nicht erspart bleiben werden.

Kohlennot — Leberpreise.

Diese Fragen bildeten den Gegenstand einer Besprechung, die gestern im Staatsministerium mit dem Arbeitsminister Leipart bezw. mit den Vertretern der Regierung stattfand. Nach den Mitteilungen des Reichskohlenkommissars wird Württemberg hinsichtlich der Kohlenlieferung nicht schlechter behandelt als die anderen Bundesstaaten; im Gegenteil: die Vorräte, die die Eisenbahnen, Gaswerke und Industrie vor einigen Monaten aufwiesen, waren

größer als in den anderen Ländern. Wenn die angegebene Statistik richtig ist — und daran zu zweifeln ist kein Grund — dann eröffnen sich uns tröstliche Aussichten in dem kohlenscarren Winter; denn die streifenlosen Tage, deren wir bis jetzt, wie es heißt, viel mehr zählen als andere Städte, stimmen mit diesen Angaben sehr wenig überein. Die Kohlennot hat das Reichsministerium veranlaßt, beim Reichskohlenkommissar die Beschlagnahme jedes in Betracht kommenden Schiffsraums zur Beförderung der Kohle zu beantragen; ferner hat das Arbeitsministerium angeregt, die amerikanische Kohle vor allem zur Beförderung der Küstenstädte zu verwenden, damit nicht die Eisenbahntransporte zur Beförderung dieser Kohle in Anspruch genommen werden müssen. Nach Mannheim und dem Ruhrgebiet hat die württ. Regierung ihre Vertreter entsandt, um dafür zu sorgen, daß möglichst viele Kohlen nach Württemberg auch hereinkommen. — Zu dieser Kohlennot kommen die Klagen über Mangel an Benzin, Benzol und Petroleum, unter dem wir sehr leiden. Das Arbeitsministerium kann jedoch in Aussicht stellen, daß der Landwirtschaft in nächster Zeit größere Mengen von Benzin zugewiesen werden können. Ein unerfreuliches Strafenbild bildet gegenwärtig der große Verkehr der Luxusautomobile, die ihr Benzin jedoch nur auf Schleichhandelswegen beziehen. — Bezüglich der Preissteigerung für Leder und Schuhe hat das Arbeitsministerium das Kriegswucheramt beauftragt, rücksichtslos gegen jeden Preiswucher einzuschreiten. Es sind aber vom Kriegswucheramt bis jetzt sehr wenig derartige Anzeigen eingelaufen. Das Arbeitsministerium hat sich ferner mit den in Betracht kommenden Geschäftsstellen in Verbindung gesetzt, um für die minderbemittelte Bevölkerung etwa 100 000 Paar Schuhe zu den gegenwärtigen Herstellungspreisen zu liefern; außerdem wird die gleiche Zahl von instandgesetzten Militärstiefeln den Minderbemittelten zugewiesen werden. — Um die Regelung der Obstversorgung besser übersehen zu können, sind in Württemberg die 17 ertragreichsten Oberamtsbezirke vorerst gesperrt worden. Die Landesversorgungsstelle hat außerdem bestimmt, daß in den nächsten 14 Tagen grundsätzlich kein Tafelobst außer Landes versandt wird, trotzdem im Land weniger Bedarf nach Tafelobst als vielmehr nach Mostobst vorhanden ist. Um der mosttrinkenden Bevölkerung noch mehr entgegen zu kommen, sind Verhandlungen mit der Schweiz wegen Auslaufs von Obst eingeleitet; ja es rollen bereits mehrere Wagen gegenwärtig über die Grenze. Da die Schweiz heuer einen Obstertrag aufzuweisen hat, wie noch nie, so sind wir in der Lage, Mostobst hereinzubekommen, das trotz der schlechten Valuta nicht teurer ist als das einheimische.

Haferbewirtschaftung.

Das durch Verordnung vom 1. 9. 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1495) erlassene Verbot des Ausbruchs von Hafer endet mit dem 15. Oktober. Eine Verlängerung des Verbotes ist nicht beabsichtigt. Dagegen werden die Kommunalverbände angewiesen werden, zur Sicherung der Ablieferung der ausgeschriebenen Pflanzmenge die zur Unterstützung des Durchverbotes bereits erlassenen Ausfuhrverbote für Hafer zu verlängern oder neue Ausfuhrverbote zu erlassen, soweit solche bisher noch nicht bestehen. Diese Ausfuhrverbote werden erst aufgehoben werden, wenn der einzelne Kommunalverband einen erheblichen Prozentsatz der auf ihn entfallenden Haferumlage (mindestens die Hälfte) erfüllt haben wird. Die Vorschrift, daß der Bahntransport von Hafer nur mit Genehmigung des zuständigen Kommunalverbandes erfolgen darf, wird bis auf weiteres aufrecht erhalten werden. Gleichzeitig ist der Zeitpunkt, bis zu dem 25 Prozent der Lieferungsumlage erfüllt sein müssen, auf den 1. Dezember festgesetzt worden. Bei der Festsetzung, daß 50 Prozent bis zum 1. Januar geliefert sein müssen, behält es sein Bewenden. Die Kommunalverbände sind angewiesen worden, gegen diejenigen Landwirte, die bis zum 1. Januar nicht 50 Prozent der Haferumlage abgeliefert haben, sofort mit den Enteignungs- und Strafvorschriften der Reichsgesetzgebung vorzugehen. Ausnahmen von den Ausfuhr- und Transportverboten werden von den Kommunalverbänden allgemein zugelassen werden zur Lieferung an die Reichsgesetzstelle; für andere Lieferungen nur, wenn der Absender die auf ihn entfallende Pflanzmenge an Hafer erfüllt hat. Weitere Ausnahmen dürfen nur mit Zustimmung der Reichsgesetzstelle in bringenden Fällen zur Verhütung von Futtermittelnot in landwirtschaftlich oder anderen volkswirtschaftlich wichtigen Betrieben genehmigt werden.

Polizeiwehr.

Wir möchten nicht verfehlen, auf das in der gestrigen Nummer unserer Zeitung erschienene Inserat der Oberleitung der württ. Polizeiwehr hinzuweisen. Aus den Anstellungsbedingungen ergibt sich, daß, jedem, der sich in treuer Pflichterfüllung dem Dienste der Polizeiwehr widmet, eine sichere Zukunft beschieden sein wird, indem er später nach vollendeter zwölfjähriger Gesamtdienstzeit in den Staatsdienst übernommen wird. Die Vorbereitung zu diesem Dienst erhält er, soviel wir hören, in einer auf breiter Grundlage aufgebauten Polizeischule, die durch die Auswahl der Lehrer und des Lernstoffes bestes Wissen vermittelt. Wer durch irgend welche Verhältnisse gezwungen, Werte schaffende Arbeit im Zivilberuf aufgeben muß, dem empfehlen wir den Eintritt in die Polizeiwehr, da gerade hier seine Tätigkeit Früchte tragend für das Wohl der gesamten Volksgenossen ist.

Körperliche Erziehung der Jugend!

Von der deutsch-demokratischen Partei ist bei der preussischen Landesversammlung der Antrag gestellt worden, die Staatsregierung zu eruchen, der körperlichen Erziehung der Jugend mehr Aufmerksamkeit und Pflege zuzuwenden als bisher unter Bräutigang folgender Richtlinien: Für beide Geschlechter sind Mindestzeiten für den Betrieb pflichtgemäßer Leibesübungen zu fordern, sowohl für Volksschulen, wie für höhere Lehranstalten, Fortbildungs- und Fachschulen. Die freie Betätigung im Turnen, Spiel und Sport ist zu fordern. Die Einrichtung von Turn- und Spielplätzen ist gesetzlich sicherzustellen. Jugendherbergen und Landheime sind anzulegen. In jedem Kreis ist eine amtliche Stelle einzurichten, der die Pflege der gesamten körperlichen Erziehung der Schüler und Erwachsenen anvertraut ist. Auch auf den Hochschulen sind Leibesübungen der Studentenpflicht auszuführen. — Hoffentlich werden solche Anordnungen für ganz Deutschland getroffen.

Vom Schwarzwaldverein.

Die 6. Wanderung der hiesigen Gruppe des S.W. am programmäßig vergangenen Sonntag zur Ausführung und führte durchs Schleißtal über Hof Dide nach Holzbrunn, wo das hübsche Kirchle mit der praktisch angebaute Pfarrwohnung gebührend bewundert wurde. Darnach lautete die Marschrichtung NW und auf guten und schlechten, hellen und dunklen Wegen erreichte man die Station Teinach, wo ein gutes Wespere die Teilnehmer erwartete, dem bei den Klängen einer elektrischen Drahtkommode alle Ehre angetan wurde, so daß der Vereinsführer nicht in Aktion zu treten brauchte. Die beteiligten 2 Prozent der eingeschriebenen Mitglieder (ein Prozent gehörte dem zarten Geschlecht an) waren mit dieser „Aperfeiour“ ganz zufrieden.

Für Bauhandwerker.

Aus Baukreisen wird uns geschrieben: Die große deutsche Not, die niedergedrückte Lage unserer Volkswirtschaft ist wohl auf keinem Gebiet schärfer zutage getreten wie auf demjenigen des Bauwesens. Trotz des unzweifelhaft dringenden Bedürfnisses nach Errichtung von Neubauten, insbesondere von Wohnungsbauten, das sich in der überall vorhandenen Wohnungsnot äußert, wird mit verschwindend geringen Ausnahmen nicht gebaut und kann nicht gebaut werden. Der Grund dafür ist bekanntlich zunächst in dem herrschenden Kohlen- und Rohstoffmangel zu suchen, der die Erzeugung der wichtigsten Baumaterialien wie Backstein, Kalk, Zement, Walzeisen usw. lähmt, sowie in der Höhe der Materialpreise und Arbeitslöhne, die die Baukosten auf das vier- bis achtfache der Friedenskosten, je nach Art des Objektes sogar noch höher gesteigert haben. Leider wird aus demselben Grunde sowohl als auch infolge der Verarmung, der unser Volk durch die Friedensbedingungen unausbleiblich entgegengeht, das Bauen noch während einer Reihe von Jahren wesentlich beschränkt bleiben müssen.

Dabei wird künftig nicht zu umgehen sein, an Stelle von mancherlei althergebrachten Konstruktionen, die mit großem Materialaufwand verbunden, und von mancherlei Baustoffen, die nicht oder nur unverhältnismäßig teuer zu beschaffen sind, sparsamere Methoden anzuwenden, die das Material aufs äußerste ausnützen und doch hinsichtlich Sicherheit, gesundheitlicher Forderungen und Schönheit der Formen Genüge leisten.

Weil sich nun der Konkurrenzkampf im Baugewerbe auf weniger und kleinere Objekte konzentrieren muß, wird er voraussichtlich zukünftig noch schärfere Formen annehmen als bisher. Um mit- und vorwärtszukommen, bedarf deshalb der Meister und Polier der Zu-

kunft neben den erforderlichen praktischen Kenntnissen und Fähigkeiten eine eingehende Fachbildung. Denn nur wer Konstruktion und Material in ihrem innersten Wesen kennt und beherrscht, ist in der Lage, aus ihnen herauszuholen, was herausgeholt werden kann. Es sei deshalb unseren Bauhandwerkern der Besuch der 1910 in Kottswil gegründeten, zu Beginn dieses Jahres nach Reutlingen verlegten staatlichen Bauhandwerkerschule, einer der gründlichsten Bildungsanstalten für Meister und Poliere des Bauhandwerks (Maurer, Steinhauer, Zimmerer, Gipser) angelegentlich empfohlen. Der Unterricht an derselben, der sich auf praktischer Grundlage aufbaut, vermittelt den Schülern die erforderlichen theoretischen Kenntnisse in leichtfaßlicher Weise und setzt sie in Stand, den angebotenen Schwierigkeiten der kommenden Zeit wohlgerüstet entgegenzutreten.

Die nächsten Kurse beginnen am 10. November; Anmeldungen sind bis 25. Oktober beim Vorstand der Schule in Reutlingen-Beihingen einzureichen.

Die Schweine werden billiger.

Auf den Viehmärkten in den bayerischen Gemeinden Schleiß, Kronach und Ebern wurden Ferkel um den Preis von 20-30 Mark das Stück verkauft; da die Zufuhr sehr groß war, sind auch gar nicht alle abgesetzt worden. Da mit einem weiteren Sinken der Preise noch gerechnet wird, dürfte sich die Zufuhr an Ferkeln noch erhöhen.

Die neuen 50 Pfennigstücke.

Die neuen 50 Pfennigstücke aus Aluminium, die noch in diesem Monat in den Verkehr kommen sollen, tragen oben auf der Vorderseite, mit dem Rande gleichlaufend, die Aufschrift „Deutsches Reich“. In der Mitte der Vorderseite steht die Zahl 50, darunter auf einem Schild das Wort „Pfennig“. Unter dem Schild befindet sich die feingehaltene Jahreszahl 1919. Die Rückseite weist ein Farbenbündel mit vollen Lehren auf, das in der Mitte ein Band umschlingt, auf dem die für unsere Zeit so beherzigenswerte Mahnung zu lesen ist: „Sich regen bringt Segen“. Die Schrift ist gotisch gehalten, der Umfang der Münze etwas größer als der des Zehnpfennigstücks. Der Rand der Münze ist, wie bei den alten 50 Pfennigstücken, gerippt. Es werden, wie schon lange gemeldet, für 100 Millionen 50 Pfennigstücke ausgegeben werden.

Deutscher Sparfann.

Der große Zustuß zu den Sparkassen, der im Juli erneut eingeleitet hatte, hat sich auch im August gezeigt. Die „Sparkasse“, das Amtsblatt des Deutschen Sparkassenverbands, schätzt den Zuwachs für August auf 600 Millionen Mark gegen 450 bzw. 250 Millionen

Mark im August der beiden Vorjahre. Der Zuwachs der Sparkassen seit Jahresbeginn hat damit den Riesenbetrag von 4900 Millionen Mark erreicht und denjenigen in der gleichen Zeit des Vorjahres übertraffen.

Dr. Lindemann geht nach Köln.

Der Minister des Innern, Dr. Lindemann, tritt, wie die „Schwab. Tagwacht“ berichtet, mit dem heutigen Tag aus der württembergischen Regierung aus, um eine leitende Stellung in dem Institut für soziale Forschung in Köln anzunehmen. Der Nachfolger Dr. Lindemanns ist immer noch nicht bestimmt. Die Ernennung wird, so schreibt das Blatt, gleichzeitig mit der Ernennung des neuen Justizministers erfolgen. Das Justizministerium soll wieder einem Mitglied des Zentrums, das Ministerium des Innern einem Sozialdemokraten übertragen werden. Justizminister soll voraussichtlich Amtsrichter Bolz, der seit 1912 dem Reichs- und Landesparlament angehört, werden.

Simmersfeld, 11. Okt. Auf tragische Weise kam der auch in weiteren Kreisen bekannte und geschätzte Gemeinderat Konrad Schwämmle von hier ums Leben. Er arbeitete am Freitagabend in seiner Scheune und war eben damit beschäftigt, Stroh herunterzuwerfen. Dabei stürzte er von beträchtlicher Höhe herab. Neben einer bedeutenden, aber weniger gefährlichen Kopfverletzung erlitt er schwere innere Verletzungen, denen er in der Frühe des Samstag erlag. Der Verstorbene war Redner der Molkerei, ebenso Redner der sogenannten Walbkasse. Mit ihm ist ein Mann von echtem Schrot und Korn dahingegangen. Ehre seinem Andenken!

ECB. Simmersfeld, 13. Okt. Im Enzweid wurde von Fortwärt Benz ein kapitaler Diebstahl, Biergebroder, erlegt, der das stattliche Gewicht von 108 Kilogramm hatte. ECB. Pöhligen, 13. Okt. Die Stadtverwaltung wird jedem zurückkehrenden Kriegsgefangenen, der nach dem 9. Juli ds. Js. heimgekehrt ist, eine wirtschaftliche Beihilfe von 100 Mk. gewähren.

ECB. Dehringen, 13. Okt. Einem fürchterlichen Unglücksfall ist die 14 jährige Sophie Geist von hier zum Opfer gefallen. Sie war im nahen Kappel im Dienst und vor acht Tagen an einer durch elektrische Kraft betriebenen Obstmühle beschäftigt. Hierbei gerieten ihre Hände in das Walzenwerk und es wurde ihr mit den Haaren die ganze Kopfhaut abgerissen. Unter unsäglichen Schmerzen ist sie jetzt der schweren Verletzung im Krankenhaus erlegen.

Druck und Verlag der A. Bisslagerschen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selkman, Calw.

Stadtschultheißenamt Calw.

Eine vorläufige Zusammenstellung der anlässlich der

Volkszählung

abgegebenen Zählbogen hat ergeben, daß eine größere Anzahl hier anwesender Personen nicht gezählt und in die Zählbogen aufgenommen worden ist.

Die Haushaltungsvorstände, welche noch keine Zählbogen ausgefüllt haben und die nicht gezählten Personen selbst werden hiermit aufgefordert, beim Stadtschultheißenamt Zählbogen abzuholen und nachträglich nach dem Stand am 8. Oktober 1919 auszufüllen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht,

daß für nicht gezählte Personen künftig keine Lebensmittelmarken abgegeben werden können.

Calw, den 13. Oktober 1919.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die Einwohnerschaft wird auf die Bekanntmachung des Oberamts Calw vom 1. Oktober 1919, Calwer Tagblatt Nr. 236, betreffend die

Verurteilung von Bränden durch das Spielen mit Bündelhölzern und feuergefährlichen Stoffen, sowie auf den Anschlag am Rathaus, betreffend Verkehr mit Obst, hingewiesen.

Calw, 18. Oktober 1919.

Stadtschultheißenamt.

Weilberstadt.

Der auf Montag, den 20. Oktober fallende

Kirchweihmarkt, Vieh-, Pferde-, Schweine- u. Krämer-Markt findet statt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Stadtschultheißenamt.

Carl Dongus, Deckenpfronn.

Rauchkasten
f. Mehrgereien u. Hauschlachtungen geeignet, wertvoll z. Aufbewahren der Fleischwaren; kein Schwitzen, kein Anlaufen derselben, in schwarz und verzinkt lieferbar.

Dampfwaschmaschinen, Dörr-Apparate empfiehlt

Unverwundlich

Bekanntmachung.

Wir sind durch die Verhältnisse gezwungen, ab heute von nachts 12 Uhr bis morgens 5 Uhr unseren Betrieb ganz stillzulegen.

Inwieweit morgens der Lichtbetrieb aufrecht erhalten werden kann, hängt von der Kohlenzufuhr ab.

Station Teinach, den 14. Oktober 1919.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. T.)

Paul Rächle, vorm. J. Skendle
Calw am Markt :: Fernsprecher 111

empfehlen

Teinen und Halbleinen
180 cm breit für Leintücher, 80 und 100 cm breit für Kissen und Kapsel und Bettwäsche

Ordnentliches **Mädchen** in kleinen Haushalt bei guter Behandl. gesucht. Eintritt möglichst bald. Gefl. Angebote an Frau Karl Obenhack, Würm bei Pforzheim.

Jüngeres, braves **Mädchen** zu kleiner Familie (3 Pers.) nach auswärts gesucht. Näheres untere Marktstr. 74.

Gesucht für sofort ein **Mädchen** (tagsüber), zu einem Kinde, bei guter Bezahlgung. Näheres bei Frau Karl Schühle jr, Vorstadt 252.

Magd od. Knecht gesucht. Lesche, Hof Waldeck, Stat. Teinach.

Geld vorleihen an sichere Leute monatl. Rückzahlung **H. Blume & Co., Hamburg 5**

W. Forstamt Hoffett Post Teinach.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 24. Oktob. 1919, vorm. 11 Uhr im Lamm in Neuweiler aus Hutten Agerbach, Nischberg, Rehmühle Langh; 49 St. Fa. mit fm: 22 II, 19 III, 10 IV, 2 V, 1896 St. Fa. mit fm: 496 I, 448 II, 492 III, 281 IV, 174 V, 5 VI., Abz. 3 St. Fa. mit fm: 2 II., 121 St. Fa. mit fm: 71 I., 42 II., 11 III. Kl. Essverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Gold. Kettenring verloren.

Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung im Kontor ds. Bl. abzugeben.

Sehr schöner, roter **Samthut**, neu, preiswert abzugeben. Untere Marktstraße 81.

Neues Sofa garantiert Friedensware, ist preiswert zu verkaufen. Bei wem jagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gesucht auf sofort ein, braves **Mädchen oder Frau** zu älteren Leuten mit 2 Kindern zur Führung des Haushalts. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen aus gutem Hause womöglich nicht unter 30 Jahren zu einzelner Dame nach Freudenstadt gesucht. Etwas Näheres erwünscht. Reise wird vergütet. Näheres bei Malermeister Kirchherr, Bahnhofstr.

Existenzsuchende wenden sich mit Rückporto an A. Stampader, München 23.60.

Möstanjak mit Süßstoff! Erste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Ernte- u. Hausstrunkes wie Apfelwein offeriert und liefert sofort Nr. 7 für 150 Liter Mk. 20.— „ 8 „ 100 „ „ 14.— „ 9 „ 50 „ „ 7.— **Möstanjak ohne Süßstoff:** Nr. 4 für 150 Liter Mk. 19.— „ 5 „ 100 „ „ 12.50 „ 6 „ 50 „ „ 6.— **Kunstmoft** mit Heidelbeersatz u. mit Süßstoff für 100 Liter Mk. 17.—, liefert, solange Vorrat, unter Nachnahme nur an Selbstverbraucher **E. Fr Köbele, Langenargen a. D.**

H. MAIER Homöopath und Naturheilkundiger

Eigene Fachbehandlung für Frauenleiden, Weissfluss, starker Regel, Senkung, Kropf, Beinleiden, Bettnässen, Gallenstein, Hämorrhoiden, Bartlechte, Malaria, Nerven-, Herz- u. Lungenleiden **Sprechz. Pforzheim Rennfeldstr. 21** tägl. vorm. 10—1/2 Uhr nachm. 1/4 4—1/2 6 Uhr. Samstag auswärtl. Sonntag vormittags.

PAUL OLPP, Buchhdlg., empfiehlt und auf Lager: 3. Bd. v. Bismarcks Gedankens- u. Erinnerungen Calwer Adressbuch Leipzig, Erinnerungsbilder Heimatschutzkarten Supper's Blicher Hesse's Erzählungen Kelle, Waldacker Schilbessen Hindenburg, Mein Leben Künstlerpostkarten! sowie alle anderweitig angezeigten Bücher.

19 Stück **Hourdis** 80 cm lang, und **25 Stenog.-Hefte** sind zu verkaufen. Wo jagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Alleinstehender Herr sucht für sofort ein gut möbliertes **Zimmer.**

Angebote unter A. 100 an die Geschäftsstelle des Blattes. Eine eiserne **Bettstelle** fast neu, zu verkaufen. Landhaus Hafner, Teinach.

Oberamtsparkasse Calw. Rechnungsergebnisse vom Rechnungsjahr 1918.

(1. Januar bis 31. Dezember.)

1. Vermögensstand.

Vermögen:		Verbindlichkeiten:	
M	ℳ	M	ℳ
1. Darlehen:		1. Sparguthaben	3807348.23
Gewöhnliche Hypothekendarlehen zu 4 1/2%	1624201.60	2. Desgleichen auf Kriegsparkarten	23554.69
Rentendarlehen zu 4 1/2%	22006.31	3. Guthaben auf Sammelkreditsanleihekonto	155633.45
Giltzettel zu 4 1/2%	7086.63	4. Guthaben der Giroteilnehmer	308226.35
zu 5%	835.—	5. Sonstige	4600.—
Wertpapiere:			
Schuldverschreibungen und Inhaberpapiere zu 4%	152295.—		
zu 4 1/2%	78400.—		
zu 5%	1224430.—		
An Gemeinden u. Körperschaften zu 4 1/2%	656981.61		
Kriegsdarlehen	8600.—		
2. Grundstücksmiete	3777.54		
3. Guthaben bei Banken	69492.50		
Wirtl. Giroverband	329135.39		
Postsparkant Stuttgart	50965.84		
4. Stückzinsen aus Darlehenskapitalen	28658.36		
5. Barer Kassenbestand am 31. 12. 1918	107066.88		
6. Ausstände	6625.53		
Summe	4370558.19	Summe	4299362.72

bleibt reines Vermögen (Rücklage) 71195 M 47 ℳ

2. Gesamtsumme im Jahre 1918.

Der Spareinlagen	1705446 M 79 ℳ
Der Rückzahlungen	758088 M 52 ℳ
Mehreinzahlungen	947363 M 27 ℳ

3. Kassenumsatz:

Einnahme:		Ausgabe:	
Sparkasse	5034442 M	4925096 M	
Girokasse	2172641 M	2174919 M	
	7207083 M	7100015 M	

Gesamtumsatz 14207099 M 76 ℳ

4. Teilnehmerzahl am 31. Dezember 1918:

bei der Sparkasse	5386
bei der Girokasse	37

5. Rückblick über die Entwicklung der Oberamtsparkasse.

Jahr:	Zahl der Teilnehmer:	Guthaben der Teilnehmer:	Kassenumsatz:	Rücklage:
(Eröffnungsjahr)		Mark	Mark	(Reservefonds) Mark
1902	1230	351410		
1905	2397	1006981		4672
1910	3260	1807180	1968135	21682
1915	4184	2595035	4115716	42570
1916	4322	2520006	5350190	49116
1917	4722	2859985	6914740	55816
1918	5386	3807345	14207099	71195

Calw, 8. Oktober 1918.

Oberamtsparkasse:

Kassier: Pommerl. Gegenrechner: Stv. Kraemer

Bezirksrat:

Vorsitzender: Oberamtmann G. S.

Warenhaus Geschw. Kleemann Calw Lederstraße

Bettbarchent, Bettfatin und Bettzeugle zu Ueberzügen, Weiß-Tuch zu Haipfel und Kissen, Handtuchstoffe, Flanell, weiß und farbig, zu Hemden und zu Unterröcken, Kinder-Kleider, Schurzzeugle, Lama für Landleute, Konfirmations-Kleiderstoffe, Hosenzugele, farbige Zeughosen für Männer u. Burschen, Drillschiffen, Kostümröcke. — Gestrickte Knaben-Mützen, Damenschals, gestrickte Handschuhe für Männer, Knaben-Sweaters, woll. Tücher, gestrickte Kinder-Röckchen, Korsette, Unterjacken usw.

Großer Posten sehr preiswerte Damen-Mäntel.

Allen werten Interessenten zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich meinen langjährigen Beruf im

Kleidernähen wieder aufgenommen habe.

Für pünktliche Arbeit und tadellosten Sitz garantiert.
Frau A. Deuschle, Walkmühlweg 624.

Mahagonisalon wie auch Woll- und Tüllvorhänge preiswert zu verkaufen.

Frau Willy Wolff, Hohenzollernstr. 81, Pforzheim in Baden.

50 Ztr. Most-Aepfel zu kaufen gesucht.

Neue Handelsschule.

Unterzeichneter verkauft am Mittwoch, den 15. ds. Mts nachmittags 2 Uhr

1 Britischenwagen
mehrere Milchflaschen
1 Pferdekummet
für mittlere Größe.

Johannes Haase, Althengstett.

Ein zum 3. mal 9 Wochen trächtiges, blaues

Mutter-Schwein

verkauft
Gottlob Fink, Althengstett.

Kurzgefägte, trockenes Brennholz

kann sofort geliefert werden
E. Rärcher, Sägewerk, Hirsau.

Klavierstimmer von Firma Pfeiffer ist hier.

Aufträge nimmt sofort entgegen
Hauptlehrer Nischele.

Neu eingetroffen:
Seidenstoffe
einfach und doppelt breit, in schwarz, weiß und farbig
Wolle, Baumwolle
in verschiedenen Farben
Kleiderstoffe
schwarz und farbig
Taschenfutter
Hemdfanelle
Zeugle usw.
schöne preiswerte Ware und empfiehlt solche bestens
Sulie Schimpf, Badstr.

Nähmaschinen
für Handwerk und Hausgebrauch in großer Auswahl und aus den ersten deutschen Fabriken stammend, empfiehlt zu mäßigen Preisen.
Vorrat z. Zt. über 100 Stück. Moderne Systeme und Ausführungen. Weltgehende Garantie. Kostenlose Anleitung. Preislisten stehen zu Diensten. Sof. Rochette, Maschinenhandlg. und Reparaturwerkstätte Mittelbrunn D. A. Horb

Weiss.
Englands Politik und Entwicklung.
Geheftet Mk. 1.60, gebunden Mk. 2.40, erhältl. in den hiesigen Buchhandlungen.

50-60 Norw. Fettheringe, grosse u. kleine, oder 1 Postfass Vollheringe, liefere zu 18.85 M kko. Nachn., monatlang haltbar. Bei gröss. Gebänden 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6 Tonnen bitte Preise zu erfragen.
Friedrich Haase, Fischwaren, Dessau 334.

Freiwillige Feuerwehr Calw. Die Herbstübungen 1919

finden statt:
1. Kompanie 16., 18. Oktober
2. " 16., 21. " abends
3. " 17., 22. " 1/6 Uhr
4. " 16., 21. " 1/6 Uhr
Antreten am Spritzenhaus. — Anzug: Gurt, Mütze, Armband.

Haupt-Übung

Donnerstag, 23. Oktober, abends 1/6 Uhr, mit sämtlichen Mannschaften, in voller Ausrüstung und Helm. Unentschuldigtes oder ungenügend entschuldigtes Ausbleiben wird nach § 13 der Satzung bestraft.
Der Verwaltungsrat: S. A. Georgii.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 16. Oktober 1919 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altburg freundlichst einzuladen.

Gottlieb Schrafft, Schreiner,
Sohn des Ulrich Schrafft, Schmiedemeister, Oberreichenbach,

Anna Maria Luz,
Tochter des Michael Luz, Weltenschwamm.
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altburg.

Tanz-Unterricht!
Beginne Mitte Oktober im „Badischen Hof“ in Calw eine bürgerliche Anfänger-Privat-Tanzstunde, verbunden mit Anstandslehre, welcher noch weitere Damen und Herren aus guten Familien von Calw und Umgebung sich anschließen können. Weitere gefl. Anmeldungen nimmt Herr Fritz Burkhardt, Metzgergasse 335 entgegen. Hochachtungsvoll
Karl Seiger, Instituts-Tanzlehrer, Stuttgart.

Paul Käuchle, vorm. I. Stendle Calw am Markt :: Fernsprecher 111

Ich empfehle
Schöne farbige Wollstoffe
für Jackenkleider, Damen- und Kindermäntel
*

Kleine Fabrik

vergrößerungsfähig, Wasserkraft oder Strom von Wasserkraft, mögl. zu mechanischer Werkstätte passend, mindestens 3 trockene Räume
zu kaufen gesucht.

Angebote unter F. 1 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Paul Toussaint, Pelzwaren-Geschäft Wildbad, Witbg., Kochstrasse 193.

Kürschnerei feiner Pelzwaren.

Empfehle mich zu
Neuanfertigungen von Pelzmänteln und Damen-Jackets, sowie Umarbeitungen
Jeder Pelzart auch bei Zugabe des Materials; Aufträge von auswärts werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Grosse Auswahl fertiger Pelze und Bettvorlagen.